

vhs aktuell

Sonderausgabe

2004

im **vhs**
Landkreis Hof e.V.



Jury in Hof hat Gewinner ermittelt

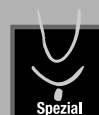
In ganz Bayern waren zu Jahresbeginn alle Teilnehmer von VHS-Veranstaltungen aufgerufen, ihre persönliche Erfolgsstory zu schreiben und bei ihrer VHS einzureichen. Unter dem Motto „Hat Ihre vhs Ihr Leben oder einen wichtigen Bereich in Ihrem Leben verändert? Welche persönlichen Erfolge haben Sie mit Hilfe der vhs erreicht?“ suchte auch die VHS Landkreis Hof die schönste und beste Geschichte.

Die Jury, die aus VHS-Leiterin Ilse Emek, Lienhard Pohl, Jenny Strobel (beide VHS), Guido Hunke (Sparkasse) und Hermann Kronas (DAK) bestand, hatte keine leichte Aufgabe, aus den Einsendungen die Gewinner zu ermitteln. Weil die Beiträge so gut und überzeugend waren, beschloss die VHS Landkreis Hof kurz entschlossen, noch zwei dritte Preise zu stiften. In dieser Sonderausgabe von *vhs aktuell* stellen wir die Sieger und ihre Geschichten vor.

Der Gewinner des ersten Preises nimmt an der bayernweiten Auswahl teil und hat damit die Chance auf weitere attraktive Preise.



Die Jury aus Ilse Emek, Hermann Kronas von der DAK, Jenny Strobel und Lienhard Pohl (von links) und Guido Hunke von der Sparkasse (fehlt auf dem Foto) hatte die schwere Aufgabe, aus den Einsendungen der Kursteilnehmer die Sieger unseres Wettbewerbs zu ermitteln.



**Arbeitsgemeinschaft
der Volkshochschulen
im Landkreis Hof e.V.
Königstraße 22**

95028 Hof

Telefon (0 9281) 71 45-0
Telefax (09281) 71 45-55

info@vhs-landkreis-hof.de
www.vhs-landkreis-hof.de

Wissen und mehr

Trotz Unfalls mit VHS-Hilfe zum Arbeitsvertrag

Im Jahr 2000 hatte ich, Marcus Böttcher, mit gerade 20 Jahren meine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann erfolgreich abgeschlossen. Dennoch wurde ich von meiner Ausbildungsfirma wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage und dem damit verbundenen Personalabbau nicht übernommen.

Nun begann für mich eine Zeit der Ungewissheit: Was soll ich nun tun? Schließlich sprach jeder vom schlechten Arbeitsmarkt. Was wollte ich beruflich überhaupt erreichen? Wollte ich wieder ins Büro oder vielleicht die Chance ergreifen und einen ganz anderen Berufsweg einschlagen? Des weiteren wusste ich auch nicht, wann mich der „Bund“ zum Ableisten des Wehrdienstes holt.

Es waren also Fragen über Fragen in meinem Kopf, auf die ich damals keine Antwort fand. Ich verdiente mir mein Geld mit diversen Nebenjobs, wie z.B. Pizza ausfahren, Küchenhilfe, Kurierfahrten und Montagetätigkeiten auf dem Bau.

Natürlich schrieb ich auch fleißig Bewerbungen, doch ich erhielt nur Absagen. Wer sollte auch schon einen jungen Mann ohne Berufserfahrung und noch nicht geleistetem Wehrdienst einstellen?

Doch dann zog mich im Frühjahr 2001 endlich die Bundeswehr ein. Ich war erst einmal versorgt und, wie die älteren Leute zu sagen pflegen, „weg von der Straße“. Aber auch hier war kein langes Verweilen, da ich nach zwei Monaten wegen starker Knieprobleme, die Folge eines früheren

Motorradunfalls, schon wieder ausgemustert wurde.

Also ging im Sommer 2001 wieder das Gerenne um einen Arbeitsplatz los. Nachdem ich beim Bewerben die gleichen Erfahrungen wie vor dem Bund gemacht und ich eine Absage nach der anderen erhalten hatte, überlegte ich mir, dass ich irgend etwas unternehmen musste. Die Firmen suchten zwar junge dynamische Mitarbeiter, allerdings erwarteten Sie auch eine mehrjährige Berufserfahrung. Genau dies konnte ich nicht vorweisen.

Daraufhin ließ ich mich (auch auf Drängen meiner Eltern) im Arbeitsamt über verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten beraten. Mir wurden von der Arbeitsberaterin verschiedene EDV-Kurse und eine Umschulung zum LKW Fahrer ange-

boten. Nach kurzem Überlegen wollte ich die Umschulung zum LKW-Fahrer machen – schließlich hatte ich mich schon immer für all das was Räder und einen Motor hat interessiert. Aber ich wurde wiederum von den „Älteren“ belehrt, ich solle doch auf meine kaufmännische Ausbildung aufbauen. Also ging ich etwas genervt zur Volkshochschule und ließ mich noch von Sandra Krauß, Bildungsberaterin bei der VHS Landkreis Hof, über verschiedene Lehrgänge im EDV-Bereich beraten. Da diese Informationen mein Interesse an einer Fortbildung weckte, meldete ich mich für den Kurs „Sachbearbeiter - Wirtschaft“ an. Allerdings war mir immer noch nicht wohl bei dem

Gedanken, einen VHS-Kurs zu besuchen. In meinem Kopf schwirrte das Bild, VHS Kurse sei nur etwas für alte Leute und emanzipierte Singlefrauen.

Am 3. Dezember 2001 marschierte ich nun – teils mit Bauchschmerzen, teils mit Neugierde – das erste Mal in die Volkshochschule. Mein Interesse, wieder einmal eine Schulbank zu drücken, wuchs. Doch im Klassenzimmer angekommen, traute ich meinen Augen nicht – 90 Prozent Frauen. „Na, das kann ja lustig werden“, waren damals so meine Gedanken. Doch nach dem Motto: „Wer A sagt muss auch B sagen“, besuchte ich seitdem täglich den Lehrgang „Sachbearbeiter – Wirtschaft“ bei der Volkshochschule im Landkreis Hof.

Schnell merkte ich, dass es neben meiner Ausbildung im EDV-Bereich noch vieles gab, was mir fremd war. Die vielseitigen und anspruchsvollen Unterrichtsinhalte verlangten mir schon größere Anstrengungen

ab. Nach einem Vierteljahr stand dann das erste Praktikum an. Wir wurden von unserer Sozialpädagogin, Frau Rothemund, angehalten, uns einen Praktikumsplatz zu suchen. Nun kam für mich die Frage: „Wohin soll ich?“ Ich wusste damals nur eins: In ein Amt gehe ich nicht!

Da mein Interesse nach wie vor den Autos galt, fuhr ich alle Autohäuser ab und fragte nach einem Praktikumsplatz. Bei meiner Nachfrage erhielt ich oft die Antwort: „Praktikum ja, aber einen Arbeitsplatz haben wir nicht.“ „Warum dann ein Praktikum?“, waren meine Gedanken. Leicht frustriert fuhr

1. Preis geht an ...

Marcus Böttcher – er schrieb die beste Geschichte!



HOF – Mit 24 Jahren eine gute Ausbildung abgeschlossen, nach einem Arbeitsplatz suchen und immer nur Absagen bekommen – das kann ganz schön demotivieren. Trotzdem hat sich Marcus Böttcher nicht entmutigen lassen. Er hat sich für die VHS Landkreis Hof als Bildungspartner entschieden, um auf seinen Kenntnissen aufzubauen.

Den Weg, den er mit der VHS Landkreis Hof gemeinsam gegangen ist, um nicht nur einen „Job“, sondern eine sinnvolle, dauerhafte Arbeitsstelle zu finden, beschreibt Marcus Böttcher sehr anschaulich. Auch seine Zweifel und Vorbehalte verschweigt er nicht.

Selbst, als ihm die Situation wegen eines Unfalls ausweglos erschien, fand er Unterstützung bei der VHS. So konnte er am Ende glücklich seine Unterschrift unter einen unbefristeten Arbeitsvertrag setzen. Und der Gewinn des 1. Preises unseres Wettbewerbs ist sicher eine zusätzliche Bestätigung für seinen Willen zum Erfolg.

Hier seine „Erfolgsstory“.

Fortsetzung auf Seite 4

Den 2. Preis gewinnt ...

Bettina Schwappacher

Von der Teilnehmerin zur Kursleiterin

HOF - Nachdem ihr Kind das Kindergartenalter erreicht hatte, suchte Bettina Schwappacher wieder eine Beschäftigung, denn Haushalt und Kind füllten sie nicht aus. Bei der VHS Landkreis Hof belegt sie einige EDV-Abendkurse und versucht ihr Glück – jedoch vorerst ohne Erfolg.

Doch dann eröffneten sich ihr durch einen von Arbeitsamt geförderten weiteren Kurs ungeahnte Möglichkeiten. Ihre Mitschüler im VHS-Kurs „EDV-Sachbearbeiterin Modern Office“ merkten schnell, dass Bettina Schwappacher über ein großes EDV-Wissen verfügt und dies auch leicht verständlich vermitteln kann. Das blieb auch den Kursleitern nicht verborgen und so bot ihr die VHS einen Job als freiberufliche Kursleiterin in EDV-Grundkursen an.

Nie hätte sie gedacht, dass sie sich eines Tages vor eine Gruppe von Menschen stellen würde und ihnen komplizierte Computer-Zusammenhänge erklären könnte. Dass ihr dies jemand zutraut, hat ihr Selbstwertgefühl erheblich gesteigert.

Doch Bettina Schwappacher fand nicht nur einen Nebenjob bei der VHS. Ihre umfangreichen EDV-Kenntnisse verhalfen ihr auch zu einer festen Arbeitsstelle in der Lohn- und Finanzbuchhaltung. Ihr Fazit: Auch als Mutter kann man einen Job finden, wenn man nicht im stillen Kämmerchen sitzt, sondern etwas für seine Bildung tut. Und auf Grund ihrer Lebenserfahrung sind Mütter motivierte Arbeitskräfte.



Einen 3. Preis erhält...

Birgid von Sazenhofen

Hopfen und Malz – Gott erhalt's



HOF - Birgid von Sazenhofen übernahm nach der Ausbildung zur Brau- und Mälzergesellin die elterliche Brauerei. Sie absolvierte zusätzlich eine Ausbildung zur Industriekauffrau, um den Betrieb auch wirtschaftlich führen zu können. Schließlich wurde sie mit dem Abschluss der Meisterschule eine der wenigen Brau- und Malzmeisterinnen.

Doch – wie in vielen anderen Bereichen auch – ist die Entwicklung in der Brau-Branche rückläufig. Birgid

von Sazenhofen musste den Betrieb verkaufen und stand plötzlich ohne Arbeitsplatz da.

Sie merkte schnell, wie schwierig es ist, sich als Frau in einer Männerdomäne zu behaupten. Trotz einer Tätigkeit im Außendienst für Brauereibedarf dachte sie an berufliche Umorientierung. Durch Zufall stieß sie auf das VHS-Kursangebot „EDV-Sachbearbeiter/in Wirtschaft“ und verbesserte dadurch schnell ihre EDV-Kenntnisse.

Durch Mithilfe der VHS-Mitarbeiter fand Birgid von Sazenhofen einen Praktikumsplatz in einer Arztpraxis. Schnell fand sie Gefallen an dieser völlig neuen Tätigkeit. Seit Januar 2004 gehört sie zum festen Team der Praxis.

und ein weiterer dritter Preis ging an ...

Zaur Jafarov

Die Sprache wurde zum Sprungbrett

HOF - Eine entscheidende Rolle spielte die VHS Landkreis Hof auch im Leben von Zaur Jafarov. Denn ohne den Besuch des Intensivsprachkurses Deutsch hätte er diese Geschichte gar nicht schreiben können.

Herr Jafarov saß mit einem Freund im Café. Sie unterhielten sich über ihren Wunsch, verschiedene europäische Städte zu besuchen. Übereinstimmend stellten sie fest, dass man sich auf einem Flughafen ohne deutsche Sprachkenntnisse leicht verirren kann. Als Zaur Jafarov vor gut zehn Monaten aus Aserbaidschan nach Deutschland kam, verpasste er in Frankfurt wirklich fast sein Flugzeug, weil er eine Lautsprecherdurchsage nicht verstand.

In Hof angekommen, schwirrten ihm tausend Fragen „wie eine Wolke kleiner Fliegen“ durch den Kopf. Hier in Deutschland ist alles so anders, und er war allein. Ihm war klar, dass er ohne Sprachkenntnisse keines seiner Lebensziele erreichen konnte. So meldete er sich bei der VHS Landkreis Hof für einen Deutschkurs an. In der Zeit bis zum Kursbeginn fing er bereits an, intensiv Deutsch zu lernen. Mit zunehmenden Sprachkenntnissen wurde ihm das Land, in dem er jetzt lebt, immer vertrauter. Er lernte neue Bekannte kennen, besuchte Behörden ohne Hilfe und stellt heute fest: Die deutsche Sprache war sein Sprungbrett in das Leben in Deutschland.



Gewinner des 4. Preises ist ...

Rudolf Wiens

Die Muttersprache neu erlernt



HOF - Rudolf Wiens wuchs gemeinsam mit acht Geschwistern in Sibirien auf. In Alma-Ata in Kasachstan studierte er Tiermedizin und musste anschließend zum Militär. Als Soldat kam er in der großen Sowjetunion weit herum, unter anderem tat er Dienst in Georgien und Aserbaidschan, zuletzt in Russland. Nach seinem langen Militärdienst – die Sowjetunion war inzwischen zerfallen – stellte er 1990 den Antrag auf Aussiedlung nach Deutschland. Zehn Jahre

später wurde seinem Antrag stattgegeben.

In Hof ging er erst in einen VHS-Deutschkurs, um wieder Kenntnisse seiner Muttersprache zu erwerben. Anschließend versuchte er, seine Chancen auf einen Arbeitsplatz mit der Teilnahme am VHS-Kurs „Wiedereinstieg in den Beruf“ zu verbessern. Er hat Freude daran, Neues zu lernen und sich mit anderen deutschstämmigen Aussiedlern auf Deutsch zu unterhalten. An den VHS-Lehrern schätzt er deren Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit.

Was nach dem VHS-Kurs kommt, weiß Rudolf Wiens noch nicht, aber er geht jetzt ins Praktikum und versucht, seine Chancen zu nutzen.

ich daraufhin den ganzen Landkreis ab und landete bei einem Autohaus in Wunsiedel. Hier bekam ich die Auskunft, dass die Firma nicht nur einen Praktikumsplatz frei hatte, sondern sogar einen neuen Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich und im Verkauf suche. Ich legte gleich meine Praktikumsunterlagen vor und ich bekam die Zusage, dass ich dort mein Praktikum absolvieren durfte.

Hochmotiviert – und natürlich etwas aufgeregt - startete ich am ersten Praktikumstag zum Autohaus. Schnell arbeitete ich mich dort ein und es entwickelte sich ein kollegiales Verhältnis zu den anderen Mitarbeitern. Kurzum: Ich fühlte mich dort pudelwohl. Die anderen Mitarbeiter – und auch der Chef – waren mit meiner Arbeit zufrieden.

Als sich dann die Praktikumszeit dem Ende neigte, entschloss ich mich, dem Chef die brennende Frage „Übernehmen sie mich?“ zu stellen. Die Firma zeigte Interesse. Jetzt galt es, mit der VHS Landkreis Hof und dem Arbeitsamt Kontakt aufzunehmen. Meine Sozialpädagogin, Christiane Rothemund, verhandelte mit dem Inhaber des Autohauses und mit dem zuständigen Arbeitsberater, Ulrich Schlee. Doch dann passierte mir in der letzten Woche des Praktikums ein Unfall (Totalschaden) – ausgerechnet mit einem Kundenauto des Autohauses. „Aus der Traum vom Arbeitsplatz“, dachte ich damals.

Ich bekam bezüglich der Formalitäten und Versicherungsangelegenheiten vollste Unterstützungen durch die VHS Landkreis Hof. Die Sozialpädagogin Christiane Rothemund sprach sogar trotzdem nochmals wegen des Arbeitsplatzes für mich mit dem Chef des Autohauses. Doch keiner hatte nach diesem Vorfall mit dem Verständnis des Chefs gerechnet. Er entschied sich trotz des Unfalls für mich und schon am 1. August 2002 hielt ich glücklich einen unbefristeten Arbeitsvertrag als kaufmännischer Angestellter und Autoverkäufer in der Hand.

Da wurde mir klar: „Ohne VHS-Kurs hätte ich nicht die Möglichkeit gehabt, ein Praktikum in dem Unternehmen zu absolvieren – ohne die fachmännische Unterstützung der Sozialpädagogin wären die Verhandlungen zwischen dem Chef des Autohauses und dem Arbeitsberater niemals zu Stande gekommen.“ Ohne dies alles hätte ich nicht diesen Arbeitsplatz bekommen. Danke!!!!

Mittlerweile arbeite ich schon ein und ein dreiviertel Jahr in dem Wunsiedler Autohaus und immer noch fahre ich jeden Morgen gern auf Arbeit.

Marcus Böttcher

Bayern-Sieger kommen ins Fernsehen

Für den Sieger Marcus Böttcher ist der Wettbewerb „Die beste vhs-Geschichte“ noch nicht vorbei: Er nimmt an der Wahl der besten Geschichte aus ganz Oberfranken teil. Die besten Geschichten aus dem Bezirk werden schließlich zum bayernweiten Wettbewerb geschickt, wo man nochmals etwas gewinnen kann: Die sieben besten Geschichten aus ganz Bayern werden vom Bayerischen Fernsehen verfilmt – zusammen mit den Verfassern der Siegeregeschichten. Mit etwas Glück kann man unseren Sieger dann bald im Fernsehen sehen!

Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!

Die Volkshochschule Landkreis Hof bedankt sich ganz herzlich bei den beiden Sponsoren für ihre großzügige finanzielle Unterstützung:

Die Deutsche Angestelltenkrankenkasse Hof stellte einen Betrag von 250,- € für den Sieger zur Verfügung.

Die Kreis- und Stadtparkasse Hof belohnt den Gewinner des 2. Preises mit einem Sparguthaben von 150,- €.

Die beiden Drittplatzierten erhalten jeweils 75,- €. Und der Viertplatzierte darf sich über 30,-€ – jeweils gestiftet von der Volkshochschule Landkreis Hof – freuen.



DAK
Geschäftsstelle Hof
Oberes Tor 5
95028 Hof
Tel.:(0 92 81) 8 19 04-0

Kreis- und Stadtparkasse
Hof
Sonnenplatz 6
95028 Hof
Tel.:(0 92 81) 8 17-0



IMPRESSUM:

VHS LANDKREIS HOF E.V.
KÖNIGSTRASSE 22
95028 HOF
TEL.: (09281) 71 45-0
FAX: (09281) 71 45-55
E-MAIL: INFO@VHS-LANDKREIS-HOF.DE
HTTP://WWW.VHS-LANDKREIS-HOF.DE
VERANTWORTLICH: ILSE EMEK